

Handwerksbrief 1/2016

Freiberg warnt Politik vor Belastungen. Förderverein verleiht Meisterstipendien.



Der stellvertretende VFH-Vorsitzende Jan-Nikolas Sontag (links), Vorsitzender Hans Christian Langner (rechts) und Landtagspräsident Klaus Schlie gratulieren Lena Zelle und André Siemsen zu ihrem Meisterstipendium.

Präsident Thorsten Freiberg hat auf unserem Parlamentarischen Abend die anwesenden Landes- und Bundespolitiker aufgefordert, neue Belastungen für die Wirtschaft zu vermeiden und bestehende abzubauen. „Wir merken immer mehr, dass die Politik angesichts der insgesamt positiven wirtschaftlichen Entwicklung dazu neigt, unseren Betrieben neue Belastungen aufs Auge drücken zu wollen. Davor warnen wir eindringlich!“, so Freiberg.

Freiberg führte aus, dass die Auftragsbücher der organisierten Handwerksunternehmen gut gefüllt seien. Das führe aber auch dazu, so Freiberg, „dass wir bei vielen Politikern zwei Phänomene beobachten.“ Zum einen würde vielfach die Konsolidierung der öffentlichen Haushalte zurückgefahren. Freiberg: „Die Wirtschaft entwickelt sich, Steuern sprudeln in noch nie dagewesenem Ausmaß. Und die Poli-

tik, insbesondere in Schleswig-Holstein, verteilt teure Wahlgeschenke. Schulden werden trotz allem nicht getilgt. So etwas hat in einem Betrieb noch nie funktioniert, aber in der Politik...?“ Erneut forderte er daher mehr Haushaltsdisziplin von der Landesregierung. Zum anderen mahnte Freiberg die anwesenden Politiker, „hausgemachte Belastungen für Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Editorial

*Sehr geehrte
Damen und Herren,*

immer wieder spricht Politik davon, kleine und mittlere Betriebe von Bürokratie und finanziellen Belastungen zu befreien. Ein sehr guter Gedanke, wirklich! Wer das plant, hat unsere volle Unterstützung! Soweit die Theorie....



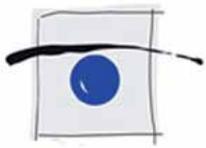
Die Praxis... Sieht leider allzu oft anders aus. Jüngstes Beispiel: die sogenannte betriebliche Produktkettenzertifizierung (CoC). Kennen Sie den Unterschied zwischen FSC-zertifizierten Fenstern und Fenstern aus FSC-zertifiziertem Holz? Auf den ersten Blick scheint der Unterschied nicht allzu groß zu sein. In beiden Fällen werden Fenster aus FSC-zertifiziertem Holz gebaut. In der Praxis ist der Unterschied aber gewaltig, denn im ersten Fall muss der gesamte Betrieb über eine betriebliche Produktkettenzertifizierung verfügen. Kosten: bis zu 10.000,- Euro pro Jahr. Allein für die Zertifizierung. An der Qualität der Fenster ändert das natürlich nichts...

Nun verlangt das Bundesumweltministerium (und bald auch Kiel?) bei Ausschreibungen künftig eine betriebliche CoC-Nummer. Allein der Nachweis über entsprechend zertifiziertes Holz reicht nun nicht mehr aus. Wer soll, will oder kann das bezahlen?

Sie sehen: Manchmal denkt Politik Dinge einfach nicht zu Ende. Die Folge: kleine und mittelständische Handwerksbetriebe werden weiter aus dem Markt gedrängt. Ist das handwerksfreundliche Politik?

Ihr

Thorsten Freiberg
Präsident Handwerk
Schleswig-Holstein e.V.



Angeregte Gespräche zwischen (von links) Präsident Thorsten Freiberg, dem CDU-Landesvorsitzenden Ingbert Liebing sowie Jan-Nikolas Sontag, Geschäftsführer des Verbandes des Kfz-Gewerbes Schleswig-Holstein e.V.



Auch der diesjährige Parlamentarische Abend war gut besucht – Themenauswahl und Gespräche lockten.

Standpunkte und Einblicke der Referenten



Georg Schareck stellte für den Baugewerbeverband den schnellen und qualifizierten Wohnungsbau durch „Bauen mit IQ“ vor. „Hundehütten kann jeder, wir können mehr“, hat sich der BGV vorgenommen und unter Berücksichtigung von rechtlichen Vorgaben und finanziellen Aspekten nachhaltige Baukonzepte vorgelegt. Diese könnten sofort umgesetzt werden, jedoch fehle es an einem koordinierten Vorgehen der Landesregierung. www.bau-sh.de/schneller-wohnraum-bauen-mit-iq



Rolf-Dieter Fröhling setzte sich für die Kfz-Branche vor allem mit dem Datenschutz auseinander und erläuterte, dass ab 2018 jedes neue Fahrzeug vorgegebene Daten speichern müsse. Was aber passiert mit diesen Daten, wem gehören sie? „Es wird alles gespeichert: Fahrverhalten, Bremsverhalten, Routen und vieles mehr.“ Ob das im Sinne des Autofahrers sei? Und: Betriebe müssen einen enormen Aufwand in der Qualifizierung betreiben, um das zur Zufriedenheit des Kunden zu beherrschen.



Jan-Nikolas Sontag legte eindrucksvolle Zahlen aus der Kfz-Branche SH vor: 17 Innungen, 1.091 Mitgliedsbetriebe (davon 450 Händler), 16.400 Beschäftigte, davon rund 2.600 Auszubildende, 5,2 Milliarden Euro Gesamtumsatz pro Jahr (anteilig 20% Service, 38% Verkauf Neuwagen, 36% Verkauf Gebrauchtwagen, 7% Verkauf Lkw) sowie 1,8 Mio. zugelassene Fahrzeuge im Norden. „Unsere Herausforderungen liegen in der Technologie und in der Berufsqualifikation sowie im Strukturellen“, so Sontag.





zu vermeiden". Mehr Bürokratie und weniger Flexibilität auf dem Arbeitsmarkt, so Freiberg, haben noch keinen Firmeninhaber motiviert, neue Stellen zu schaffen und mehr Mitarbeiter einzustellen. „Zum Beispiel das geplante Entgeltgleichheitsgesetz oder die Beschränkungen bei Zeitarbeit und Werkverträgen: So etwas geht aus unserer Erfahrung heraus ganz klar zu Lasten von Chancen für Arbeitnehmer und behindert Wirtschaftswachstum; das kostet also Arbeitsplätze, anstatt sie zu schaffen“, erläuterte Freiberg. Und weiter: „In Deutschland gibt es einen sehr hohen Grad an Spezialisierung, es gibt für fast jede Aufgabe echte Experten. Dienst- und Werkverträge sind daher nur allzu selbstverständlich und logisch, um Top-Ergebnisse abzuliefern.“ Dies zu beschränken, führe keinesfalls zum durchaus berechtigten politischen Ziel, gegen schwarze Schafe vorzugehen. Im Gegenteil, so Freiberg, „eine solche Regelung trifft dann leider allzu oft die gesamte Wirtschaft!“ Gerade für die Zeitarbeit machte Freiberg sich stark: „Was für manchen Politiker ein

rotes Tuch ist, ist auf dem Arbeitsmarkt tatsächlich eine Chance für die Schwächsten!“ Hier anzusetzen, treffe somit genau die Falschen. Auch beim Arbeitszeitengesetz würden durch nicht nachvollziehbare Regelungen Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleichermaßen getroffen. Freiberg: „Was wir wollen, ist der Erhalt der Flexibilität für Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Davon profitieren beide Seiten, und unter dem Strich steht ein Plus an Individualität und Lebensqualität. Doch Politik zerstört genau dies, und das kann auch nicht im Sinne der Arbeitnehmer sein.“ Landtagspräsident Klaus Schlie erkannte zuvor in seinem Grußwort die Notwendigkeit, dass Politik und Handwerk sich austauschen. „Es ist für uns wichtig zu erfahren, was sie bewegt“, sagte er. Dass Handwerksbetriebe ideale Voraussetzungen für die Integration Zugezogener bieten, hob Schlie hervor: „Wir wissen darum und versuchen, Sie in diesem Bestreben zu unterstützen. Für die Gesellschaft und den Wohlstand unseres Landes sind sie unverzichtbar“, sagte er dem Handwerk.

Erstmals drei Meisterstipendien verliehen

Im Beisein von Landtagspräsident Klaus Schlie verliehen Hans Christian Langner und Jan-Nikolas Sonntag im Rahmen des Parlamentarischen Abends für den Verein zur Förderung des Schleswig-Holsteinischen Handwerks drei Meisterstipendien. Zum einen an Lena Zelle, die nach ihrem



Hans Christian Langner überreichte Tobias Reimer das Meisterstipendium schon kurz vor unserem Parlamentarischen Abend.

Abitur eine Ausbildung zur Tischlerin absolviert hat und nach Erlangen des Meisterbriefes den Schritt in die Selbstständigkeit plant. Zum anderen an André Siemsen, der die Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker als Innungsbester abgeschlossen hat und sich nach erfolgreicher Meisterausbildung auch selbstständig machen möchte. Tobias Reimer, der an diesem Abend bereits fernab des Nordens die Meisterschule besuchte, hat seine Ausbildung zum Elektriker für Energie- und Gebäudetechnik erfolgreich beendet und strebt nun den Meisterbrief an, um später den Betrieb seines Vaters in dann dritter Generation zu übernehmen. Landtagspräsident Klaus Schlie gratulierte den Stipendiaten und lobte den Verein als „Lichtblick“. Fördern und fordern gehören zusammen, so Schlie weiter, der die Leistungsbereitschaft der jungen Handwerker ebenso lobte wie das Bestreben des Vereins, berufsqualifizierende Maßnahmen zu unterstützen.

Tim Brockmann kandidiert für CDU

Die CDU hat Geschäftsführer Tim Brockmann in seinem Heimatwahlkreis Plön-Ostholstein im März als Kandidat für die Landtagswahl im Mai 2017 nominiert. Unser Vorstand begleitet dieses Vorhaben positiv. Präsident Thorsten Freiberg: „Herr Brockmann kann sich unserer Unterstützung sicher sein. Es würde uns für den Verband und für das gesamte Handwerk im Norden freuen, wenn es ihm gelänge, die Interessen des Handwerks im nächsten Schleswig-Holsteinischen Landtag zu vertreten.“

Gespräch mit Minister Meyer



Im persönlichen Gespräch mit Wirtschaftsminister Reinhard Meyer hat Präsident Thorsten Freiberg betont, die Zusammenarbeit mit der Landesregierung konstruktiv fortsetzen zu wollen. Kernthema war unter anderem die Infrastruktur. Minister Meyer sagte zu, zusätzliche Mittel für die Sanierung der Landesstraßen zur Verfügung zu stellen – in der Hoffnung, dass der Straßenbau genügend Kapazitäten hat. Eine Modernisierung des Planungsrechts streben beide Seiten ebenso an wie von Bund und Land organisierte Sprach- und Qualifizierungsmaßnahmen für Flüchtlinge, um diese besser in Handwerksbetrieben integrieren zu können; das Handwerk sei dazu jedenfalls bereit, so Freiberg.



Gesund.Stark.Erfolgreich: Gesunde Mitarbeiter beeinflussen den unternehmerischen Erfolg

In die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu investieren, lohnt sich für kleinere und mittlere Unternehmen. Das wurde bei der Impulsveranstaltung Gesund.Stark.Erfolgreich. der IKK Nord und dem Handwerk Schleswig-Holstein e.V. deutlich. Rund 60 Geschäftsführer und Führungskräfte regionaler Betriebe waren gekommen, um von den Tipps zur Einführung einer betrieblichen Gesundheitsförderung in ihrem Unternehmen zu profitieren.

„Für viele Betriebe im Handwerk ist die konkrete Umsetzung von passenden Gesundheitsmaßnahmen eine große Herausforderung. Wir bieten interessierten Betrieben mit unserer Veranstaltung Informationen und Unterstützung bei diesem Vorhaben an“, erklärte Ralf Hermes, Vorstand der IKK Nord.

Als positives Beispiel in der Region geht die Kieler Bäckerei Günther voran. Personalchefin Christin Heinz, zuständig für „Günther macht Dich fit.“: „Unternehmen sollten ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Anfang an mitnehmen. Dann zahlen sich Investitionen in die Gesund-



Ralf Hermes (3. von links), Vorstand der IKK Nord, sowie Geschäftsführer Tim Brockmann (3. von rechts) diskutieren mit weiteren Teilnehmern darüber, dass es für Betriebe wichtig ist, in die Gesundheit ihrer Mitarbeiter zu investieren.

heit in jedem Fall aus.“

Tim Brockmann, Geschäftsführer vom Verband Handwerk Schleswig-Holstein e.V. äußerte abschließend: „Betriebliches Gesundheitsmanagement kann in Unternehmen dazu beitragen, Krankenstände zu senken, das Betriebsklima zu verbessern und die Motivation der Beschäftigten zu steigern. Häufig lassen sich bei Maßnahmen zur Gesundheitsförderung Zuschüsse erhalten.“

Die Impulsveranstaltung „Gesund.Stark.

Erfolgreich. Warum sich Betriebliches Gesundheitsmanagement lohnt“ ist Teil des Projektes „Gesund.Stark.Erfolgreich. – Der Gesundheitsplan für Ihren Betrieb“, für das sich die Krankenkassen AOK, BKK und IKK zusammengeschlossen haben. Die Veranstaltungen werden gemeinsam mit regionalen Partnern durchgeführt.

Das Projekt wird gefördert von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit.

Handwerksinteressen in Berlin nachhaltig untermauert

Dass Verbandspolitik und Lobbypolitik nicht nur auf Landesebene erforderlich sind, zeigen unsere jährlichen Besuche in Berlin beim ZDH (Zentralverband Deutsches Handwerk) sowie bei CDU und SPD.

ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke informierte die Delegierten von Kammern und Verband über aktuelle politische Fragen und bezeichnete zudem die wirtschaftliche Lage allgemein

als gut. Gleichwohl müsse sich jeder die Frage stellen, wie lange diese Phase noch andauere. Die Idee aus dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Flüchtlinge als Ein-Euro-Jobber arbeiten zu lassen, lehne der ZDH ebenso ab wie neue kommunale Beschäftigungsgesellschaften.

Bei der CDU bedankte sich der Bundestagsabgeordnete und Parlamentarische Staatssekretär Ole Schröder ausdrücklich



für den Einsatz der Ehrenamtsträger im Handwerk. Seine Kollegin Sabine Sütterlin-Waack unterstützte unser Vorhaben, die Reformen von Mängelgewährleistungsrecht und Bauvertragsrecht voneinander zu entkoppeln. Geschäftsführer Tim Brockmann dankte nochmals für den Ein-

satz der CDU zum Erhalt des Meisterbriefes, was der CDU-Landesvorsitzende Ingbert Liebing bekräftigte mit dem Hinweis, „die CDU steht an der Seite des Handwerks“.

Auch bei der SPD (Foto) gab es konstruktive und gut vorbereitete Gespräche. Mit MdB Dieter Rossmann sowie seinen Kolleginnen und Kollegen diskutierten wir intensiv darüber, wie Flüchtlinge in Ausbildung und Arbeit

gebracht werden könnten. Für die Novelle des Meister-Bafögs erntete Rossmann viel Lob vom Handwerk. Kritik hingegen gab es für das neue Entgeltgleichheitsgesetz. Geschäftsführer Brockmann: „Wir warnen eindringlich vor noch mehr Bürokratie für unsere Betriebe!“

Partner des Handwerks:



Herausgeber:

Handwerk Schleswig-Holstein e.V. • Vereinigung der Fachverbände und Kreishandwerkerschaften
Gablenzstraße 9 • 24114 Kiel • Fon 0431.98179-0 • Fax -22 • info@handwerk.sh • www.handwerk.sh

Gestaltung und Redaktion: www.joc-marketing.de, Heide